



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Pierling, Sophia
Studiengang an der WiSo:	Wirtschaftsingenieurwesen
E-Mail:	Sophia.pierling@gmail.com
Gastuniversität:	Higher School of Economics Moskau
Gastland:	Russland
Studiengang an der Gastuniversität:	Economics
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WS 2019/2020
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Die Bewerbung für das Auslandssemester verlief über das internationale Büro der WISO in Nürnberg im Winter letzten Jahres. Auf die Bewerbung folgte Anfang des Jahres ein Auswahlgespräch und kurz darauf habe ich die Zusage für Russland erhalten. Mit dem Studienplatz ist das DAAD „Go-EAST“ Stipendium verknüpft. Das heißt, dass jeder Student der ein Austauschplatz erhält auch das Stipendium erhält. Da ich zu dem Zeitpunkt der Zusage kein Wort russisch gesprochen habe, habe ich im folgenden Sommersemester einen Anfängerkurs Russisch A1 besucht. Dieser wurde vom Sprachencentrum der Universität angeboten. Hier wurden einem das kyrillische Alphabet, sowie die ersten Grundlagen beigebracht.

Die Kontaktaufnahme zur Universität läuft via Mail. Das SIMO-office ist das Büro, welches die Austauschstudenten an der HSE betreut. Sie bieten drei online Webinare an, in denen die wichtigsten Fragen über Visa, Unterkunft und Fächerwahl geklärt werden. An das SIMO-Office kann man sich mit all seinen Fragen wenden. Jeder Student erhält außerdem einen Study-manager, welcher einen bei Kursen



Einschreiben oder abmelden kann und bei den online Kursen registriert. Diesen zu erreichen ist allerdings nicht ganz so leicht, daher ist ein persönlicher Besuch meist wirkungsvoller als fünf Mails. Außerdem gibt es ein Buddy-Programm von der ESN.

Die Universität in Moskau bietet jedem einen sehr preiswerten Unterkunftsplatz in einem Studentenwohnheim an. Um sich für diesen zu bewerben, muss man lediglich einen Hacken im Anmeldeformular setzen. Für en Wohnheimsplatz wird ein Gesundheitszeugnis verlangt, daher sollte man sich rechtzeitig hierum kümmern. Unter anderem wird ein Aidstest verlangt. Diesen braucht Ihr ebenfalls für die Beantragung eures Visums über mehr als 3 Monate.

Das Visa kann man persönlich am Konsulat oder im Internet über eine Agentur beantragen. Die Visaagenturen haben den Vorteil, dass das persönliche Erscheinen am Konsulat nicht notwendig ist, jedoch sind ist dies die teurere Variante. Für das Visa werden folgende Unterlagen benötigt: Reisepass, Passfoto, Einladung von der Universität (erhält man per Mail und per Post, wenn man alle Unterlagen online bei der HSE hochgeladen hat), Bescheinigung der Auslandskrankenversicherung, Visaantrag, Ergebnis des Aidstests. Ich hatte die Möglichkeit direkt das Visum für den gesamten Zeitraum zu erhalten. Die meisten anderen Länder erhalten erst ein Dreimonats-Visum und müssen diesen Vorort verlängern. Im Flughafen erhält man bei der Passkontrolle seine „Migration Card“. Diese muss bis zum Abflug sicher verwahrt werden. Es gibt drei Möglichkeiten vom Flughafen zum Wohnheim zu gelangen. Die eine ist per Bus und Metro, per Yandex-Taxi (Uber und Yandex sind deutlich günstiger als normale Taxis und übers Internet abrufbar) oder via Aeroexpress. Mit dem Aeroexpress kostet die Fahrt ca. 500 Rubel. Gezahlt werden kann in Russland fast überall mit Kreditkarte. Zum Geld abheben empfehle ich die Sberbank, hier sind keine Fremdgebühren angefallen. Die verbreitetsten Mobilfunkanbieter sind Tele2 und MTC. Beide Betreiber bieten Sim-Karten mit einer Internet-Flat an, welche sich monatlich verlängert, wenn man genug Guthaben auf die Karte geladen hat. Meine Konditionen waren 15 GB Highspeed-Datenvolumen für 400 Rubel im Monat (ca. 6€).

Die Wohnheime, in welchen die Austauschstudenten untergebracht sind, liegen recht zentral und immer sehr nah an einer Metrostation. In der Regel ist man in Zweierzimmern untergebracht. Die Zimmer und Flure werden zum Teil nach Nationalitäten geordnet. Auf jedem Flur gibt es zwei Küchen, sowie Räume mit Duschen und Sanitäreanlagen (nehmt am besten Flipflops mit). In den Küchen ist meistens nichts vorhanden. Daher musste ich mir zu Beginn eine Grundausstattung: Pfanne, Teller, Tassen etc. anschaffen. Für das Wohnheim erhält man eine Zugangskarte, mit der man rund um die Uhr ins Wohnheim kommt. Diese ist gleichzeitig auch die Zugangskarte für die Universitätsgebäude. Im Wohnheim wird man Registriert, dies ist verpflichtend in Russland.

In der Woche, bevor offiziell der Unterricht beginnt, gibt es mehrere Einführungsveranstaltungen. Hier wird einem unter anderem geholfen, sich seinen Stundenplan zu erstellen. Außerdem erhält man seinen Studenten- und Bibliotheksausweis. Mit dem russischen Studentenausweis erhält man in fast allen Museen eine Ermäßigung.

An sich gibt es die Möglichkeit frei aus dem Kurskatalog seine Fächer zu wählen, jedoch sind manche Kurse online, Blockkurse oder wechseln mehrfach die Zeiten. Daher ist dies etwas komplizierter. Grundsätzlich ist das Semester in zwei Module untergliedert, sodass bereits im Oktober die erste Klausurphase stattfindet. Die Kurse finden oft in unterschiedlichen Gebäuden in der Stadt statt, sodass man genügend Zeit für den Wechsel einplanen sollte. Mit der Metro ist man allerdings recht flexibel.



Bei der Metro lohnt sich am meisten ein Ticket für mehrere Monate. Der Unterricht findet entweder auf Russisch oder auf Englisch statt. Die Klassen umfassen ca. 30 Personen und können vor allem bei den Masterkursen oft am Abend von 18-21 Uhr stattfinden. Die HSE bietet kostenlose Sprachkurse für verschiedene Niveaus an. Daher ist zu Beginn online ein Einstufungstest zu absolvieren. Der Unterricht findet zweimal die Woche statt. Die Uni verfügt über mehrere Gebäude, ein eigenes Fitnessstudio und eine ziemlich neue und moderne Bibliothek.

An sich ist in der Moskauer Innenstadt immer etwas los. Ein Fest folgt aufs nächste. Vom Lichtfestival, übers China-festival, das Ballett-festival oder Moskaus-Geburtstag. Außerdem erhält man im Kreml preiswertere Karten fürs Ballett oder mit russischem Studentenausweis noch preiswertere im Bolschoi. Kinos zeigen unterandere Filme in Originalsprache. Im August sind auch noch viele Aktivitäten draußen in den großen Parkanlagen wie den Gorky-park oder der VDNK möglich. Im Winter wird hier die größte Eislaufbahn Europas aufgebaut. Jede dritte Woche im Monat gibt es außerdem an bestimmten Tagen freien Eintritt in viele Museen.

Von Moskau aus sind am Wochenende viele kurze Trips möglich. Unter anderem nach St. Petersburg oder Kazan. Die Preiswerteste variante und ein wahres Erlebnis sind die Nachtzüge. Die Tickets kann man entweder online oder am Schalter an jedem Bahnhof kaufen. Wenn man etwas mehr Zeit zum Reisen hat lohnt sich auf jedenfalls ein Besuch des Baikalsees und der Stadt Ulan-Ude oder ein Trip nach Murmansk hoch in den Norden zu den Huskies und Nordlichtern.

Ich denke man könnte durch das preiswerte Wohnheim und den preiswerten Nahverkehr das Leben recht preiswert gestalten, wenn man selbst kocht und nicht oft ausgeht. Außerdem deckt das Stipendium mit 300€ im Monat ein Teil der kosten ab. Jedoch ist es in einer Stadt wie Moskau auch sehr leicht viel Geld auszugeben, in dem man viel Essen geht und verschiedene Sachen unternimmt.

Meine Zeit in Moskau war ein unbeschreibliches Erlebnis. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und ein Land, welches deutlich vielseitiger ist als alle anderen. Russland bietet eine große Bandbreite von Extremen. Sei es die größte Stadt Europas oder Sibirien seiner Natur. Die meisten Russen, die ich kennengelernt habe, waren sehr nett und neugierig. Da meine Russischkenntnisse nicht so ausgereift sind und das Englisch von vielen eher schlecht war, empfehle ich euch eine gute Translater-APP. Hiermit kommt man überall zurecht.

Allerdings muss ich sagen, dass mit den Zweierzimmern jegliche Privatsphäre verloren geht und es ein Glücksfall ist, wenn man sich mit seiner Mitbewohnerin super versteht und vor allem das gleiche Ordnungsempfinden hat. Außerdem tuen sich die Abgründe der Menschheit in einem Wohnheim auf, Personen die nicht wissen, dass man das Fenster aufmacht, wenn etwas anbrennt, andere die einfach den Herd anlassen oder nicht wissen wie man die Klospülung betätigt.